

IN KÜRZE

**Armstrong:
5 Mio. angeboten**

Lance Armstrong hat den amerikanischen Behörden die Rückzahlung von mehr als fünf Millionen Dollar angeboten, um noch wesentlich grösseren Schadenersatzforderungen vorzubeugen. Laut dem TV-Sender CBS habe der wegen Dopings verurteilte und mittlerweile offenbar geständige frühere Radprofi dem Justizministerium auch seine Kooperation als Zeuge angeboten. Allerdings habe das Ministerium laut CBS beide Angebote als «unangemessen» ausgeschlagen. | Si

**Verfahren gegen
Stancescu**

Gegen Victor Stancescu, den Stürmer der Kloten Flyers, ist von Einzelrichter Reto Steinmann wegen seines Checks gegen den Kopf des Langnauers Joël Genazzi im Meisterschaftsspiel vom Dienstag ein ordentliches Verfahren eröffnet worden. Genazzi musste nach dem Check das Eis mit einer Hirnerschütterung verletzt verlassen. | Si

**Weltklasse-
Reiter in Zürich**

Der Mercedes-CSI in Zürich feiert Jubiläum. Zum 25. Turnier vom 25. bis 27. Januar wird das Beste vom Besten serviert. Eine Starparade mit zahlreichen Weltklassereitern tritt im Springpaddock an, ein Pot-pourri mit Höhepunkten der letzten Jahre verheisst die CSI-Show. Angeführt von Olympiasieger Steve Guerdat sind beim Weltcupspringen am Sonntag, der Mercedes-Classic mit einer Gesamtpreissumme von 253 000 Franken, 9 der 10 Top-Shots der Weltrangliste sowie 13 Schweizer am Start. | Si

**Serge Aubin
hört auf**

Der ehemalige NLA-Legionär Serge Aubin (37) muss auf Anraten der Ärzte seine Karriere wegen einer Daumenverletzung beenden. Im November 2011 hatte der zuletzt bei den Hamburg Freezers spielende Center einen Seitenbandriss im linken Daumen und kurz nach seinem Comeback einen dreifachen Bänderiss im rechten Daumen erlitten. Daraufhin musste er dreimal operiert werden. Schliesslich brach er sich im September 2012 nochmals denselben Daumen – nun sollte es für eine neuerliche Rückkehr aufs Eisfeld nicht mehr reichen. | Si

**Positiver Einfluss
von Olympia**

Von der Olympia-Kandidatur «Graubünden 2022» soll auch die Schweizer Sportbewegung nachhaltig profitieren. Experten sind vom positiven Einfluss des Spitzensports auf den Nachwuchs- und Breitensport überzeugt, wie aus einem Mediengespräch in Davos hervorging. Der Spitzensport diene als Motor für den Breiten-, Nachwuchs- und Behindertensport und deren Finanzierung. Diese Meinung vertraten Sportfachleute und Trainer in Davos. | Si

Snowboard-WM | Stoneham (Ka) als Standortbestimmung für Olympia**Kummer mit WM-Ambitionen**

Mit den FIS-Weltmeisterschaften in Stoneham steht für die Snowboarder an den nächsten zwei Wochenenden eines der Saison-Highlights im Programm. Die Titelkämpfe in Kanada sind eine Standortbestimmung im Hinblick auf Sotschi 2014.

Seit Juli 2012 läuft die Qualifikationsperiode für die Olympischen Winterspiele, aber erst seit Beginn dieses Winters gilt es richtig ernst. Alle Resultate fliessen in die Wertung ein. Wer im Februar 2014 in Russland um die Medaillen fahren will, benötigt eine Top-30-Klassierung im Schlussklassement der jeweiligen Disziplin. Zumindest punktemässig zählt die WM in Stoneham für die über 430 gemeldeten Teilnehmer nicht mehr als ein normales Weltcuprennen. Auf dem Weg nach Sotschi ist sie aber ein wichtiges Indiz dafür, wie viel Arbeit noch zu erledigen ist. «Den Gashebel wird niemand zurücknehmen», ist Disziplinenchef Franco Giovanoli sicher.

Swiss-Snowboard weiss um die derzeitigen Stärken und Schwächen der 25 nominierten Athletinnen und Athleten. Für die WM haben die Verantwortlichen eher grosszügig selektioniert, um im Hinblick auf Sotschi 2014 und Pyeongchang 2018 junge Fahrer wie die Freestyler David Hablützel (16), Lucien Koch (17) oder Leandro Eigensatz (18) ohne Druck Erfahrungen an wichtigen Anlässen sammeln zu lassen. Weil diese Fahrer bereits mit dem Team in Nordamerika weilten, war ein WM-Aufgebot auch logistisch vertretbar.

Mässige Saisonbilanz

Nicht ganz zufrieden zeigte sich Giovanoli mit den arrivierten Fahrern. Mit drei Podestplätzen in 20 Weltcupwettkämpfen sei das Team bislang eher unter den Erwartungen geblieben. «In allen Disziplinen wäre wohl mehr möglich gewesen», sagte der Bündner. «Dafür sind unsere Mann-

schaftsleistungen umso besser geworden. Es ist fast wichtiger, dass wir eine gewisse Breite haben.» Mit Ausnahme des Slopestyle der Männer, in dem die Schweiz der Weltspitze klar hinterherhinkt, verfügt Swiss-Snowboard im Optimalfall gleich über mehrere Schweizer Medaillenkandidaten. Für die Titelkämpfe im Skigebiet von

Québec City sind laut Giovanoli drei Podestplätze realistisch, «wenn es ideal läuft, gibt es fünf». Die Zielsetzung musste darum etwas revidiert werden, weil etwa Pat Burgener, ein Kandidat für eine Top-3-Klassierung im Big Air, mit Fussbruch verletzt passen muss. Im Alpinbereich fällt die mehrfache Junioren-Weltmeisterin Ju-

lie Zogg wegen einer Knieverletzung, die operativ behandelt werden muss, gar für den Rest der Saison aus. «Wichtig ist, dass diese Athleten für Sotschi parat sind. Die WM-Teilnahme zu erzwingen, hätte nur geschadet», erklärte Giovanoli.

Kummers Schubwirkung durch ersten Sieg?

Auch ohne Zogg gibt es für die Parallelrennen einige Anwärter für Spitzenklassierungen. Der unverwundliche Zürcher Oberländer Simon Schoch (34) tritt in Kanada zum zehnten Mal in Folge zu einem Grossanlass an, fünfmal ist er seit 2001 mit Edelmetall im Gepäck nach Hause gekommen. Aktuell ist er die Nummer 7 der Welt und genau wie sein (weniger erfolgreich in die Saison gestartete) Bruder Philipp, der zweifache Olympiasieger, für einen Exploit gut.

Bei Patrizia Kummer war ein klarer Aufwärtstrend zu erkennen. Die Alpin-Gesamt-siegerin des letzten Winters und WM-Dritte von 2009 kam am vergangenen Wochenende

an der Generalprobe in Bad Gastein zum ersten Saisonsieg. Giovanoli erhofft sich vom siebten Weltcupfolg der Walliserin eine Schubwirkung.

Auch in anderen Disziplinen ist den Schweizer Frauen der Gewinn einer WM-Medaille zuzutrauen. Die Zürcher Aufsteigerin Isabel Derungs und die Bündnerin Sina Candrian gehen ein Jahr vor dem Olympia-Debüt der Sportart im Slopestyle mit Ambitionen an den Start, ebenso wie Simona Meiler und Emilie Aubry im Boardercross.

Geplant haben die Schweizer Freestyle-Verantwortlichen alles akribisch. Sie wohnen nicht wie ein grosser Teil der Konkurrenz in Québec, sondern 300 m entfernt von der Pipe im Resort Stoneham. Im Gegensatz zur letzten FIS-Weltcupprüfung in Copper Mountain tritt Swiss-Snowboard in bester Besetzung an. Iouri Podladtchikov und Christian Haller sind nach einer Trainingswoche beim gemeinsamen Sponsor wieder ins Camp zurückgekehrt. | Si



WM-Medaille? Weltcup-siegerin Patrizia Kummer startet als eine der Favoritinnen.

FOTO KEYSTONE

SNOWBOARD-WM

Stoneham (Ka). WM. Schweizer Aufgebot. Männer (14). Freestyle. Slopestyle: Leandro Eigensatz (18, Oberarth). David Hablützel (16, Zumikon)*. Lucien Koch (17, Grabs). Joel Staub (18, Mettmensstetten)*. – Halfpipe: Lars Bachmann* (20, Magliaso). Hablützel. Christian Haller (23, Zerne). Koch*. Iouri Podladtchikov (24, Zürich). – Big Air: Eigensatz*. Staub. – Snowboardcross: Marvin James (23, Langwiesen). Tim Watter (21, Bonstetten). – Alpin. Parallel-Riesenslalom: Kaspar Flüttsch (26, Lutzen). Nevin Galmarini (26, Ardez). Philipp Schoch (33, Steg ZH). Simon Schoch (34, Fischenthal). – Parallelslalom: Roland Haldi (34, Schönried). Flüttsch. Galmarini**. Philipp Schoch**. Simon Schoch.

Frauen (11). Freestyle. Slopestyle: Isabel Derungs (25, Zürich). Sina Candrian (24, Flims). Elena Könz (24, Vna). – Halfpipe: Ursina Haller (27, Zerne). Nadja Purtschert (23, Rickenbach SZ). – Snowboardcross: Emilie Aubry (22, Ipsach). Sandra Gerber (27, Zolbrück). Simona Meiler (23, Flims). – Alpin. Parallel-Riesenslalom und Parallelslalom: Patrizia Kummer (25, Mühlebach VS). Stefanie Müller (20, Davos). Yvonne Schütz (22, Erlenbach).

* = Entscheid über Teilnahme vor Ort

** = Stechen um 4. Startplatz

Wengen | Zweites Abfahrtstraining**Zwei Leidensgenossen**

Beste Schweizer. Patrick Küng wurde 12. FOTO KEYSTONE

Patrick Küng und Marc Gisin waren im zweiten Abfahrtstraining in Wengen mit den Rängen 12 und 15 die bestklassierten Schweizer. Zwei Fahrer, die sich gemeinsam nach einer schweren Knieverletzung zurückgekämpft haben.

Küng und Gisin büssteten eine gute Sekunde beziehungsweise etwas mehr als anderthalb Sekunden auf die Bestzeit des Franzosen Johan Clarey ein, der das Klassement mit hauchdünnem Vorsprung vor seinem Teamkollegen Adrien Théaux, dem Österreicher Klaus Kröll und dem Norweger Aksel Lund Svindal, dem Schnellsten im ersten Training, anführt.

Auf den Anspruch, wie am Vortag der beste Schweizer Fahrer gewesen zu sein, gibt Küng

nicht allzu viel. «Wir sind hier nicht an einer Schweizer Meisterschaft», sagt der Glarner. «Doch ich fühle mich gut. Die Trainings in der vergangenen Woche haben mir sehr gut getan.» Von den Trainingsergebnissen in Wengen will sich Küng aber nicht blenden lassen. «Für den Samstag sieht es sicher gut aus. Aber die Besten liegen zeitlich sehr nahe beieinander. Und hier auf dieser langen Strecke gibt es viele Passagen, bei denen Fehler gemacht werden können.» Was gilt es fürs Rennen zu verbessern? «Viel ändern darf ich nicht. Ich will das abrufen, was ich kann.»

Küng und Gisin hatten sich im vergangenen Februar in Crans-Montana einen Kreuzbandriss im linken Knie zugezogen; Küng im ersten, Gisin tags darauf im zweiten Super-G. Gemeinsam hatten sie nach

den operativen Eingriffen auch ein Zimmer in der Rennbahn-Klinik in Muttens belegt. «Das hat uns sicher geholfen», sagt Gisin rückblickend. «Obwohl wir uns natürlich gegenseitig keine solche schwere Verletzung gewünscht hatten.» Die «temporäre WG» hatte auch über den Sommer Bestand. Seit Beginn der Saison gehen der Glarner und der Innerschweizer indessen betreffend Zimmer aber mehrheitlich getrennte Wege. «Nach so langer Zeit kann es schon vorkommen, dass man sich auf die Nerven geht. Ich meine das nicht im negativen Sinn», ergänzt Gisin. Wie Küng spricht auch Gisin davon, von der Knieverletzung vollends genesen zu sein. In Bezug auf die Ergebnisse im laufenden Winter klafft allerdings eine grosse Lücke zwischen den Rückkehrern. | Si

TRAINING IN WENGEN

Wengen. Zweites Training für die Weltcup-Super-Kombination vom Freitag und -Abfahrt vom Samstag: 1. Johan Clarey (Fr) 2:34.62. 2. Adrien Théaux (Fr) 0:08 zurück. 3. Klaus Kröll (Ö) 0:11. 4. Aksel Lund Svindal (No) 0:19. 5. Max Franz (Ö) 0:41. 6. Christof Innerhofer (It) 0:46. 7. Dominik Paris (It) 0:57.8. Georg Streitberger (Ö) 0:67. 9. David Poisson (Fr) 0:73.10. Ivica Kostelic (Kro) 1:03. – **Ferne die Schweizer:** 12. Patrick Küng 1:06.15. Marc Gisin 1:58.28. Carlo Janka 2:25.33. Vitus Lüönd 2:43.37. Silvan Zurbriggen 2:75.42. Sandro Viletta 3:49.47. Didier Défago 3:85.54. Tobias Grünenfelder 4:49.67. Marc Berthod 8:09. – 77 Fahrer gestartet. 76 klassiert.

Plüss bleibt

Der SC Bern hat den Vertrag mit Martin Plüss (35) um zwei Jahre bis zum Ende der Saison 2014/2015 verlängert. Der 218-fache Nationalspieler war 2008 zum SC Bern gekommen, für den er seither 266 Spiele absolvierte und 213 Skorerpunkte (100 Tore, 113 Assists) erzielte. | Si